

Weiterbildungsangebote für Kita-Fachkräfte

Herausgeforderte Kinder

Wenn Kinder mit ihrem Verhalten zeigen, dass sie etwas in ihrem Leben schmerzlich vermissen, sind die Erwachsenen gefragt, diese Botschaft zu verstehen und ins Handeln zu kommen. Gleichzeitig ist das (auto-) destruktive Verhalten dieser Kinder oft auch eine Herausforderung für Fachkräfte.

Wie gelingt es eine hilfreiche Beziehung aufzubauen, die für beide Seiten fruchtbar ist? Dabei steht nicht die Modifizierung des Verhaltens des Kindes auf der Symptomebene im Vordergrund, sondern die Integrität, das Selbstwertgefühl und die persönliche Verantwortung des Kindes. Ist diese Basis gelegt, entwickelt ein Kind natürlicherweise ein angemessenes Sozialverhalten. Ebenso steht die Frage im Zentrum, wie es gelingt, die eigenen Grenzen zu wahren und ebenso der ganzen Gruppe gerecht zu werden.

Herausfordernde Elterngespräche

Wenn Kinder ein für uns schwieriges Verhalten zeigen oder Entwicklungsschwierigkeiten haben, ist die Mitarbeit der Eltern erforderlich, um das Kind gut zu begleiten. Wie sage ich, was gesagt werden muss, ohne dass Eltern aussteigen?

Die Basis für eine solche gelingende Erziehungspartnerschaft ist die eigene Haltung Eltern gegenüber. Wenn wir anerkennen können, dass Eltern es so gut machen, wie sie nur können, wenn wir ihnen wertschätzend begegnen, kommt das nicht nur den Eltern zugute, sondern auch dem Kind und nicht zuletzt den Fachkräften selbst, denn auf diese Weise können Eltern das Angebotene viel eher annehmen. Auf diese Weise erhöht sich die Wirksamkeit der eigenen Arbeit.

Das Bild vom Kind

Wir wissen heute, dass Kinder als soziale Wesen geboren werden, ihre Reaktion immer sinnvoll ist, sie von Geburt an persönliche Verantwortung übernehmen und sich in Subjekt-Subjekt-Beziehungen am besten entwickeln. Doch was bedeutet das konkret für den Alltag und den Umgang mit Kindern?

Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbstgefühl

Diese drei Dimensionen - soziale, pädagogische und existentielle – bilden den Grundstock der kindlichen Entwicklung. Wie sieht Förderung jenseits des Förderwahns aus? Auf was kommt es an?

Grenzen, Regeln, Konsequenzen?

„Wenn du nicht mit aufräumst, kannst du morgen nicht in der Bauecke spielen.“ Konsequenzen umzusetzen ist anstrengend, belastet die Beziehung und schadet der Entwicklung des Kindes außerdem sind sie selten von ausdauerndem Erfolg. Wie können wir Kinder begleiten, Grenzen und Regeln zu respektieren, ohne die Integrität der Kinder zu verletzen und ohne die eigene Integrität verletzen zu lassen?

Schwierige Eltern, schwierige Kinder?

Es gilt als unprofessionell, das auszusprechen, doch jeder kennt in der Zusammenarbeit Eltern und Kinder, mit denen uns der Umgang schwerfällt. Das belastet Fachkräfte, Kinder und Eltern. Diese Fortbildung möchte Wege der Annäherung aufzeigen.

Persönliche Sprache: Wie Kinder sich führen lassen

Wenn ein Kind haut, sagen wir Sätze wie: "Du sollst nicht hauen. Das tut doch weh. Du willst doch auch nicht gehauen werden." Wie kann ich meine Wertvorstellungen deutlich machen, ohne das Kind durch Kritik, Belehrung oder Moralisierung zu verletzen? Wie kann ich durch eine klare und persönliche Sprache eigene Grenzen so setzen, dass Kinder sie verstehen und respektieren können?

Soziales Verhalten

Um gut mit anderen zurecht zu kommen, müssen Kinder beides können: sich anpassen, Rücksicht nehmen und eigene Grenzen ziehen. Wie können wir Kinder darin unterstützen, ein gutes Gleichgewicht zu finden?

Das Schlüsselwort heißt Beziehung - 4 Werte, die Beziehungen wertvoll machen

Die Qualität unserer Beziehungen – zu Kollegen, Kindern, Eltern – bestimmt über unser Wohlbefinden und unsere Entwicklung im Beruf. Gleichwürdigkeit, Integrität, Authentizität und Verantwortung sind Werte für eine gute Entwicklung von Beziehungen. Wie können sie im Alltag gelebt werden?

„Jetzt hört doch mal auf zu streiten!“

Streitereien unter Kindern können sehr anstrengend und belastend sein - für Fachkräfte und Kinder. Wie können Kinder unterstützt werden, fair zu streiten und Konflikte eigenständig zu lösen. Diese neue Streitkultur entlastet Fachkräfte von ihrer „Richterrolle“ und führt zu mehr Zuneigung und Achtung unter den Kindern.

Kinder verstehen

Auch Kinder haben einen guten Grund für ihr Verhalten. Gelingt es uns, den Sinn hinter dem kindlichen Verhalten zu verstehen, fällt uns der Umgang und die Begleitung leichter. Wie können kindliche Verhaltensweisen „übersetzt“ werden?

Kinderrechte

Kinder haben Schutz-, Förder- und Mitbestimmungsrechte. Wie gelingt es, diese im Alltag angemessen zu wahren?

Kinderrecht auf Beteiligung

Wie gelingt Partizipation? Wenn wir Kinder an Entscheidungen beteiligen, lernen sie die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen wahr- und ernst zu nehmen und diese in angemessener Weise in die Gemeinschaft einzubringen. Wenn Kinder mitdenken und mitentscheiden dürfen, werden sie zu mündigen Bürgern und Bürgerinnen. Wie gelingt die Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag und welche Grenzen hat Partizipation?

Autonomie und Selbstwirksamkeit

Wenn die Selbstständigkeitsphase beginnt, wollen Kinder alles alleine machen und stellen sich Aufgaben, die immer eine „Nummer zu groß“ für sie sind – nur so können sie lernen. Wie können wir Kinder bei ihrem Lernen unterstützen? Was sollen wir zum Schutz der Kinder und der Gruppe weiterhin bestimmen?

Wilde Jungs...

Jungs sind laut, wild und kaum zu bändigen – manchmal jedenfalls. Wie können wir dem Naturell der Jungs gerecht werden und das Zusammensein mit ihnen genießen? Und ja, das mit dem

Genießen ist ernst gemeint!

Hauen, beißen, kratzen

Wenn Kinder in dieser Weise kommunizieren, wissen wir oft nicht, wie wir reagieren sollen. Wie viel soll man erklären, wann ist Handeln angesagt und wie sieht es mit einer Entschuldigung aus? Wie gelingt es, Kinder besser zu verstehen und gute Wege zu finden, sie bei ihren Lernaufgaben zu begleiten?

Windel ade

Die meisten Kinder sind im Alter von 18-36 Monaten bereit, trocken und sauber zu werden. Doch immer mehr Kinder bleiben lange in ihren Windeln. Denn wenn die Windel mit beginnender Eigeninitiative der Kinder nicht verschwindet, gewöhnen viele Kinder sich daran und beharren dann darauf, nur in die Windel zu machen. Wie können Fachkräfte und Eltern Hand-in-Hand arbeiten, sodass Kindern dieser Lernschritt gut gelingt?

Konflikten sicher begegnen

Fachkräfte stehen in vielfältigem Kontakt zu anderen und erleben dadurch vielfältige Konflikte: Mit Kindern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen. Konflikte sind ein natürlicher Teil jeder Zusammenarbeit. Die Art und Weise, wie wir ihnen begegnen, hat weitreichende Auswirkungen auf die Qualität unserer Beziehungen, auf unser eigenes Wohlbefinden und auf die Effektivität unserer Arbeit. Wie können wir Konflikten konstruktiv begegnen?

„Mit Besteck essen? Das lernen die doch im Kindergarten...“

Immer mehr Erziehungsaufgaben und Verantwortung wird auf Fachkräfte verlagert. Wie können eigene Grenzen gefunden und umgesetzt werden, ohne mit Eltern in „Kampf“ zu geraten?

Fachperson oder Dienstleister?

Die Wünsche von Eltern nehmen zu - vielleicht, weil Eltern sich zunehmend belastet fühlen. Welche Wünsche will ich berücksichtigen und wo sind die Grenzen der Einbeziehung? Wie sage ich es, wenn ich Wünsche nicht berücksichtigen will? Wie gehe ich mit Reaktionen von Eltern konstruktiv um?

Natürliche Begleitung

Lässt man Kinder nach ihrer natürlichen Bestimmung leben, gibt es viel weniger Konflikte. Doch alleine schon ihr Bewegungsdrang oder ihr Bedürfnis nach einer „unfertigen“ Umwelt, die sie dann selbst gestalten können, ist im normalen Kita - Alltag nur selten gewährt. Wie können wir ganz konkret daran etwas verändern?

Wie können wir Kinder heute führen?

Das Ende der Gehorsamskultur, gestresste Kinder, gestiegene Ansprüche – Kinder zu begleiten war noch nie so anspruchsvoll! Wie kann es gelingen, Kinder vor dem Hintergrund dieser gesellschaftlichen Veränderungen zu führen - jenseits der Selbstausschöpfung?

Glaubenssätze

„Glaubenssätze sind tief verankerte Überzeugungen, die unsere Einstellungen zu uns selbst und anderen ausdrücken. Einige dieser inneren Überzeugungen sorgen dafür, dass wir uns ärgern oder klein fühlen. R.Emerson sagt: „Die meisten Schatten in unserem Leben rühren daher, dass wir uns selbst in der Sonne stehen.“ Wie können wir belastende Glaubenssätze erkennen und verändern?

Ärger

Der Alltag ist voller Möglichkeiten, sich zu ärgern: Über Eltern, Kinder, Autofahrer, Verkäufer, den PC....Das ist völlig normal. Wirklich? Wie entsteht Ärger überhaupt? Und wie geht man am besten mit ihm um, sodass er nicht den Alltag bestimmt? Oder kann man ihn weniger werden lassen?

Persönliche Verantwortung

Wenn andere Menschen unsere Grenzen überschreiten, stellt sich die Frage: Wie gehen wir am besten damit um? Tolerieren oder ansprechen? Und wenn wir es ansprechen wollen: Wie sage ich es, ohne den anderen „verkehrt“ zu machen?

„Entweder ich übernehme die Verantwortung für meine Grenzen, Bedürfnisse, Handlungen...oder ich bin das Opfer und der andere ist schuld.“ Jesper Juul

Kollegiale Reflexion

Mit Kindern zu arbeiten kann eine große Herausforderung sein, weil wir dabei leicht an unsere Grenzen kommen können. Entscheidend für den beruflichen Erfolg und die berufliche Zufriedenheit ist es, an seiner fachpersönlichen Entwicklung zu arbeiten.

Eine große Quelle der Inspiration und Unterstützung für diese Entwicklung ist die kollegiale Reflexion. Wenn der richtige Rahmen geschaffen wird, ist es möglich, die vielfältigen Kompetenzen eines Teams dafür zu nutzen.

Werteorientierte Führung

Selbstwert und Selbstwirksamkeit sind Schlüsselbegriffe moderner Führung. Dies bei sich und Mitarbeitern zu entwickeln, auf der Basis qualitätsvoller Beziehungen, schafft Motivation, Verantwortlichkeit und Handlungskraft. Soweit die Theorie – doch wie kann das im Alltag zwischen Verwaltungsaufgaben, Terminen und Anfragen gelingen?

Prozessbegleitung (Leitbildentwicklung, Teambildung, Konfliktlösung)

Bewährtes bewahren, Inspiration für neue Wege, Begleitung bei der praktischen Umsetzung der gewählten Ziele.